

# NEUE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE INFRASTRUKTUR



Liebe Leserinnen und Leser,

die Infrastruktur ist ein zentrales Asset der Gas- und Wasserwirtschaft. Sie steht für eine ebenso sichere wie leistungsfähige Versorgung und wurde über Jahrzehnte aufgebaut und optimiert. Mit der zunehmenden Dynamik in der technologischen Entwicklung und sich verändernden politischen Rahmenbedingungen kommen jetzt neue Herausforderungen auf beide Branchen zu. Die Stichworte lauten: Digitalisierung, Wettbewerbsintensität, Energiewende und Klimawandel. Vor diesem Hintergrund wird es immer wichtiger, Allianzen zu schmieden, Kräfte zu bündeln und Innovationsprozesse gemeinsam zu gestalten. Der enge fachliche Austausch und Informationen aus erster Hand sind dafür unabdingbar – und gute Gründe, an der gat und wat 2018 teilzunehmen, die in diesem Jahr vom 23. bis 25. Oktober in Berlin stattfinden.

In der Energiewirtschaft geht es derzeit vor allem um die Frage, wie die Versorgung nach dem Ausstieg aus Kohleverstromung und Atomkraft sichergestellt werden kann. Eine Studie der RWTH Aachen im Auftrag des DVGW kommt zu dem Ergebnis, dass die in Deutschland installierten Gaskraftwerkskapazitäten die Stromerzeugung aus Braunkohlekraftwerken technologisch kurzfristig ersetzen und dabei jährlich mehr als 70 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen können. Das wird sich nicht von heute auf morgen realisieren lassen, doch eröffnet keine andere Einzelmaßnahme einen derartigen Zeitgewinn zur Vermeidung des Aufzehrens unseres CO<sub>2</sub>-Budgets.

Die leitungsgebundene Energieversorgung ist weiterhin die Voraussetzung, um die gewohnt hohe Versorgungssicherheit auch in Zeiten starker Strom- und Wärmeabnahmen bzw. beim Aussetzen von Sonnen- und Windenergie zu gewährleisten. Auch steht außer Frage, dass Gas und die bestehende Infrastruktur ein integrativer Bestandteil der Energiewende sind. Denn gefragt ist vor allem Flexibilität. Gas kann diese Flexibilität bieten, da es ausreichend verfügbar und jederzeit an unterschiedlichen Orten und in unterschiedlichen Mengen einsetzbar ist. Ein weiteres Plus ist die Möglichkeit, grünes Gas, das CO<sub>2</sub>-neutral ist, synthetisch zu erzeugen. Dies ist der Schlüssel, um Strom- und Gasnetze mithilfe der Power-to-Gas-Technologie miteinander zu verbinden und Ökostrom zwischenspeichern. So wird die Gas-Infrastruktur zur „grünen Batterie“ der Energiewende.

In der Trinkwasserversorgung gilt es, den hohen technischen Standard in Deutschland mit Spitzenwerten in puncto Verlässlichkeit, Qualität und Nachhaltigkeit weiter fortzuschreiben. Dazu müssen individuell passende Lösungen vor Ort gefunden und Infrastrukturen zukunftsfest gestaltet werden. Versorger z. B. müssen Lösungen dafür finden, wenn sich – wie in diesem Sommer erlebt – gravierende Änderungen bei der Netznutzung ergeben: einerseits ein geringerer gemittelter Jahrestinkwasserbedarf etwa aufgrund des demografischen Wandels, andererseits höhere Spitzenbedarfe bei Trockenheit. Welche Konsequenzen ergeben sich hieraus für eine Assetmanagement-Strategie? Darüber hinaus gewinnen technologische „game changer“ wie die Digitalisierung und die mit ihr verbundenen Chancen und Risiken immer mehr an Bedeutung.

Auf der gat und wat 2018 greifen renommierte Referenten neueste Entwicklungen in der Wasser- und Gaswirtschaft auf und diskutieren mit Ihnen, wie künftige Anforderungen umzusetzen sind. Seien Sie dabei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch in Berlin!

Ihr

**Prof. Dr. Gerald Linke**

Vorstandsvorsitzender Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V.